



bienenSCHWEIZ

Imkerverband der deutschen und
rätoromanischen Schweiz

Medienmitteilung zur DV vom 21. April 2018

Deutschschweizer Imkerverband wird zu BienenSchweiz

Der Verein deutschschweizerischer und rätoromanischer Bienenfreunde (VDRB) nennt sich neu «BienenSchweiz». An der Delegiertenversammlung vom Samstag, 21. April 2018 in Schwyz beschlossen die Delegierten einmütig die entsprechende Statutenänderung. Verbunden ist damit der Wille der Imkerinnen und Imker, noch mehr das Wohl der Bienen in den Mittelpunkt ihrer Handlungen zu stellen. Der Verbandspräsident Mathias Götti Limacher formulierte an die Adresse all jener, welche etwas für die Bienen tun wollen, sich als erstes um ihren Garten zu kümmern.

ms. Die rund 200 anwesenden Delegierten repräsentieren 14'000 Imkerinnen und Imker aus der ganzen deutschen und rätoromanischen Schweiz. Sie waren sich einig: Der bisherige, eher sperrige Name soll in «BienenSchweiz» geändert werden. Die Delegierten beschlossen einmütig (keine Gegenstimmen, bei 3 Enthaltungen) diese Namensänderung und die damit verbundene Statutenänderung.

Zuwenig Nahrung für die Bienen

In seiner Eröffnungsrede begründete der seit einem Jahr im Amt stehende Imkerpräsident Mathias Götti Limacher die Namensänderung damit, dass der bisherige Name bzw. die Abkürzung VDRB zwar in Imkerkreisen verstanden werde, nicht aber in der breiten Öffentlichkeit und bei Medienschaffenden. Da die Bienen und ihr Wohl auf ein grosses öffentliches Interesse stossen ist wichtig, dass der Dachverband der Imkerinnen und Imker mit seinem Fachwissen auch als Stimme wahrgenommen wird. Götti wies darauf hin, dass wir in der Schweiz eine verhältnismässig hohe Bienendichte haben. «Wir haben in der Schweiz nicht zuwenig Bienen, sondern zuwenig Nahrung für die Bienen» sprach der Präsident eine unter Imkern bekannte aber wichtige Binsenwahrheit aus. In vielen Gebieten der Schweiz kommen die Bienenvölker nur gesund über den Sommer, wenn sie zusätzlich durch den Imker gefüttert werden.

Öffentliche Hand kann sich mehr engagieren

Während in den bisherigen Zweckbestimmungen die Interessen der Imkerschaft im Vordergrund standen, verschiebt sich der Fokus von BienenSchweiz auf das Wohl der Bienen.

Damit verbunden ist der Wille von BienenSchweiz, zusammen mit den anderen sprachregionalen Imkerverbänden in Bienenfragen erster Ansprechpartner für die Öffentlichkeit, vorab für Medien und Politik, zu sein. Damit dies geschehen kann, braucht es Ressourcen. Der Verband stösst dabei an Grenzen, weshalb sich der Zentralvorstand in naher Zukunft Gedanken über die Erschliessung weiterer Geldquellen machen muss. Die Anstrengungen müssen auch dahin gehen, dass die öffentliche Hand mehr Verantwortung übernimmt. Die Bienen sind das dritt wichtigste Nutztier in der Schweiz. Das bisherige finanzielle Engagement des Bundes für die Bienen ist aber im Vergleich zu anderen Nutztieren höchst bescheiden. Deshalb will sich BienenSchweiz zusammen mit den Partnerverbänden aktiver als bisher in die Politik eingeben. Das Wohl der Bienen liegt nicht allein in der Verantwortung der Imkerinnen und Imker.

Neu in den Zentralvorstand wurde der im Berner Oberland wohnende Silvio Streiff gewählt. Er ersetzt den zurücktretenden René Zumsteg, welcher seit 2006 im ZV mitwirkte und zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Für Rückfragen stehen Ihnen zur Verfügung:

- Mathias Götti Limacher, Maienfeld, Präsident BienenSchweiz, 076 511 22 21,
mathias.goetti@vdrb.ch
- Martin Schwegler, Menznau, Verantwortlicher Öffentlichkeitsarbeit, 079 410 92 20,
martin.schwegler@vdrb.ch

Verfügbare Fotos:



Bienen sind ein Gradmesser für eine intakte Umwelt



Fleissige Honigbiene beim Bestäuben eines Apfelbaums



Mathias Götti Limacher
Zentralpräsident BienenSchweiz



Logo BienenSchweiz – Imkerverband der deutschen und rätoromanischen Schweiz

© bienen.ch

Die hochauflösten Fotos können Sie im Pressebereich von bienen.ch herunterladen:
www.bienen.ch/de/aktuelles/presse.html